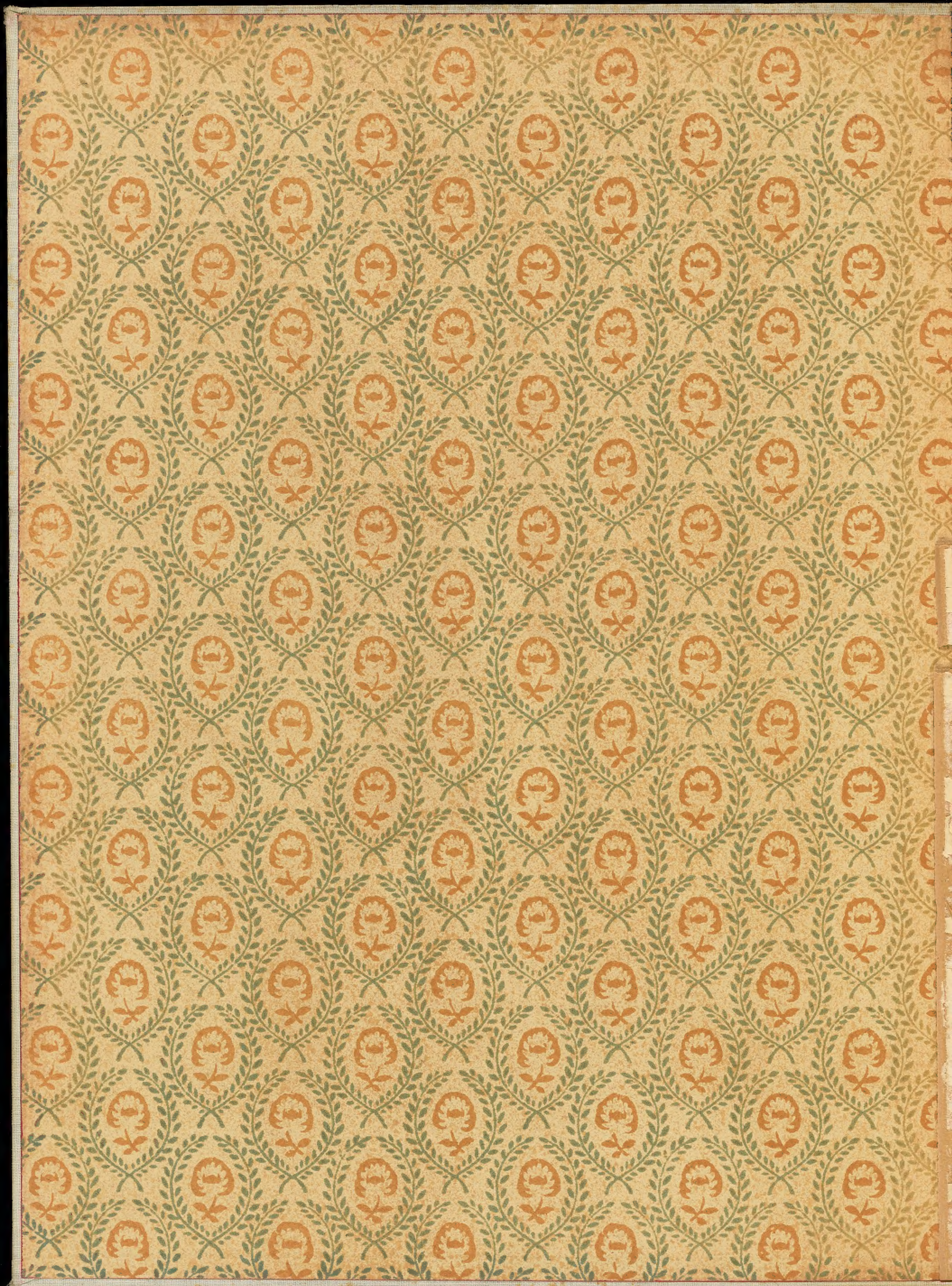
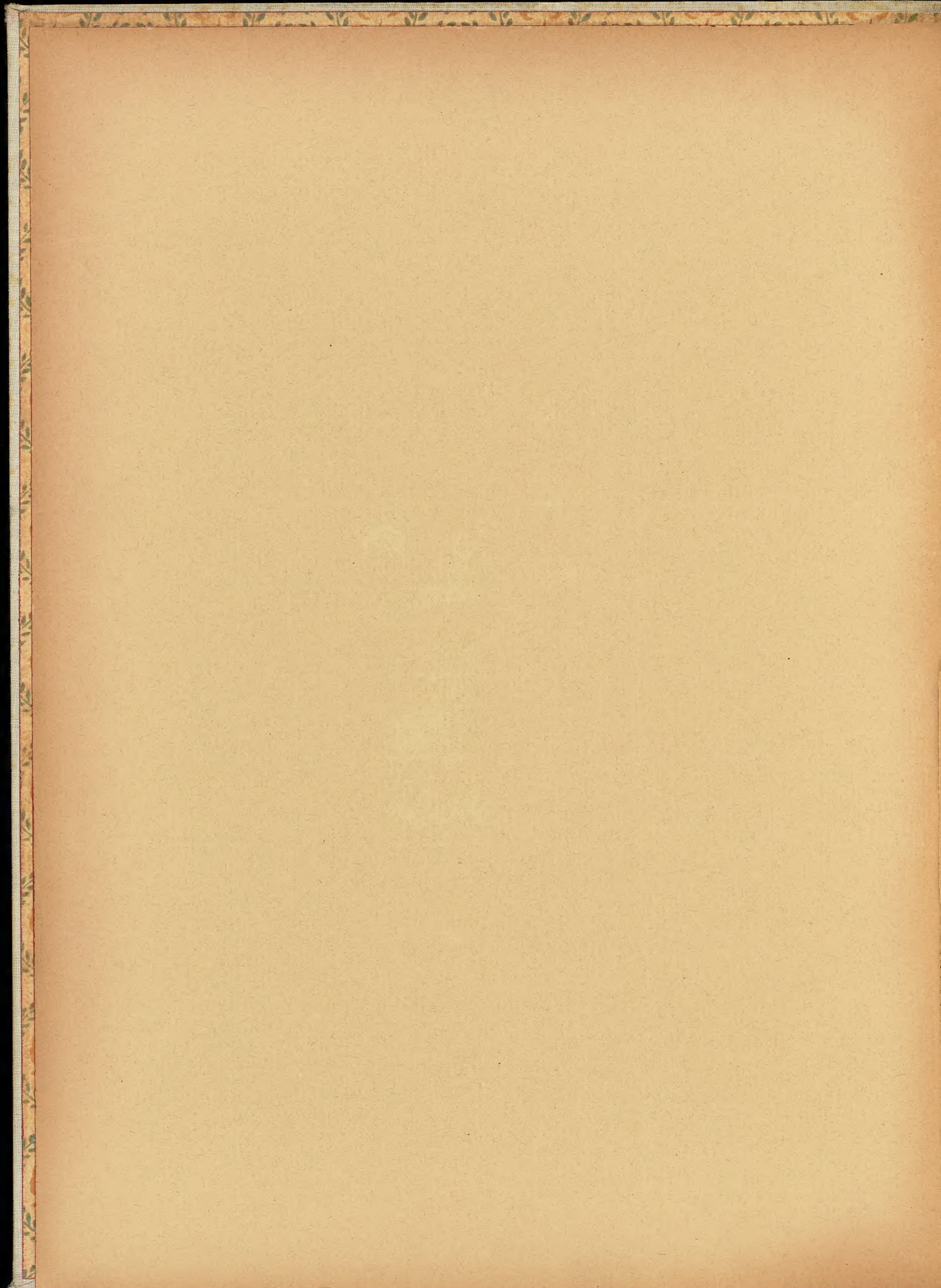
Thöny Album



ALBERT LANGEN
VERLAG
FÜR LITERATUR
UND KUNST MUENCHEN







/50

Thöny-Album



ALBERT LANGEN
VERLAG FÜR LITTERATUR UND KUNST
MÜNCHEN 1901

Inhalt



E. Th. 98.

Standesbewusstsein

„Du, Beate, mach jefälligst hier nich so'n Krach! Wenn du dir schon mal zur Demimong rechenst, denn benimm dir ooch darnach.“



Ungefährlich

[illegible]



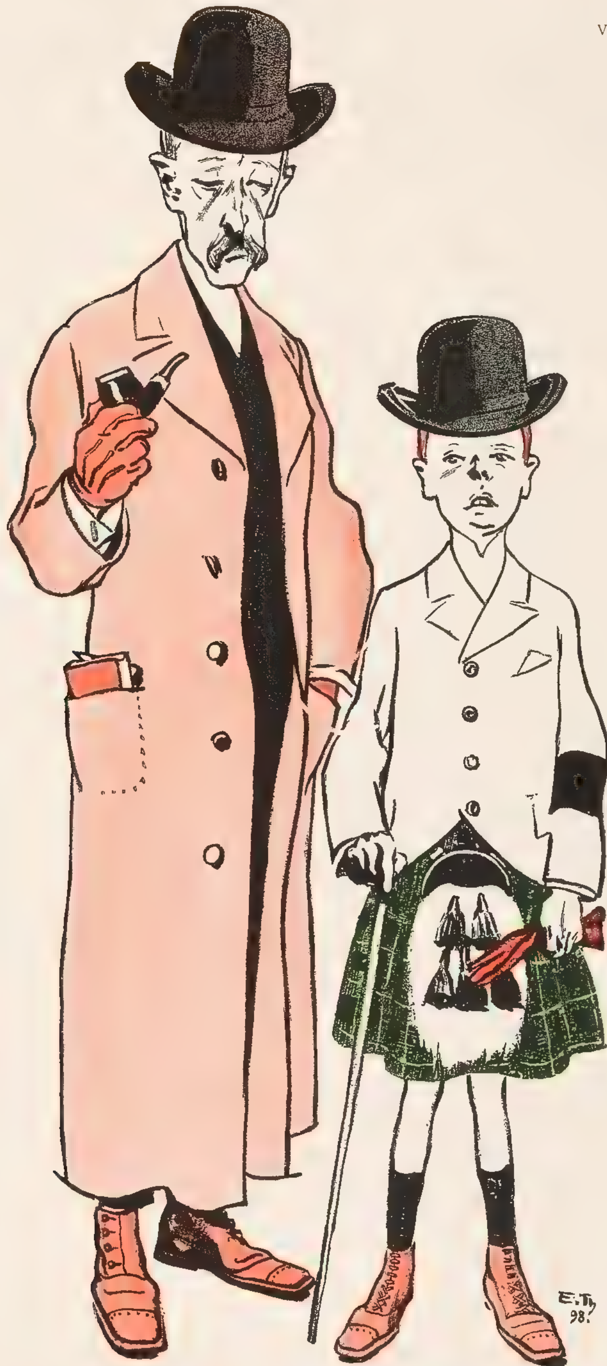
Einkehr

„So, eine Vergangenheit hätte ich nun, — jetzt muss ich ernstlich an meine Zukunft denken.“



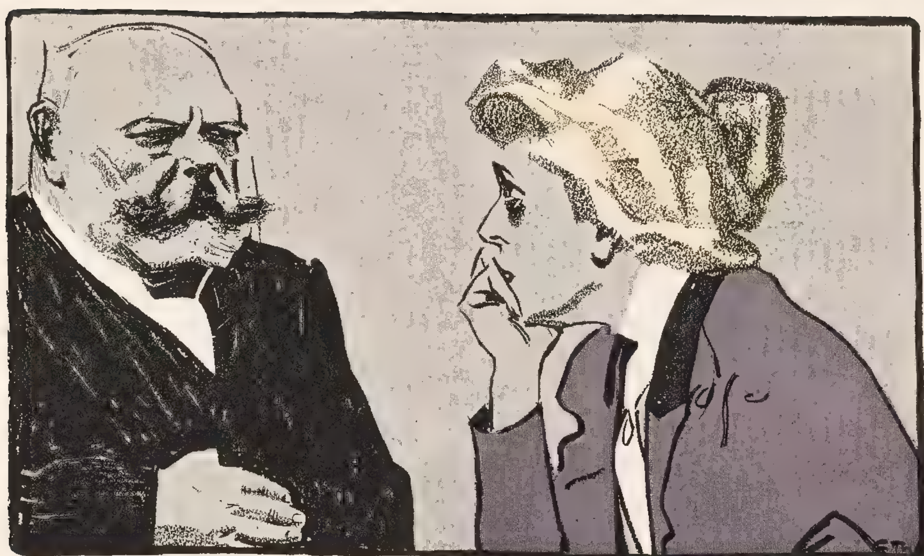
Der Landesvater

„Gelt Dicker, du gehst nicht nach Südafrika?“ —
„Nein, ich muss die Witwen und Waisen trösten.“



Der erste Besuch eines deutschen Fürsten in seinem Lande

„Aoh, diese Land uird sein eine sehr gute Tennisplatz for my grandmother.“



Entschädigung

„Dreizehn Jahre hat der Soldat unschuldig in Spandau gesessen! Was bekommt er nun als Genugthuung?" — „Er wird Gefreiter."



Hipp hipp hurra!

„Aben Sie so einen grossen Liebe für unser nation, dass Sie sein so aimable?“ — „Nee, Franzos, wir saufen mit jedem.“



Kunst

„Schade, dass gnädige Frau nicht mehr malen!“ — „Wissen Sie, das ging so zu: Als ich endlich so viel gelernt hatte, um ein holländisches Bild täuschend imitieren zu können, da kam die Freilichtmalerei auf. Ich sattelte sogleich um und lernte Kohlfelder in Mittagssonne malen. Kaum hatte ich es darin zu einer gewissen Vollendung gebracht, da kam die Mode des Symbolismus zu uns. Ich schloss mich in mein Atelier ein und malte verhungerte Engel. Dann wurden im letzten Frühjahr die alten Meister wieder modern. Da ist mir die Geschichte zu dumm geworden. ich habe mein Talent entdeckt und mir einen Mann gesucht.“



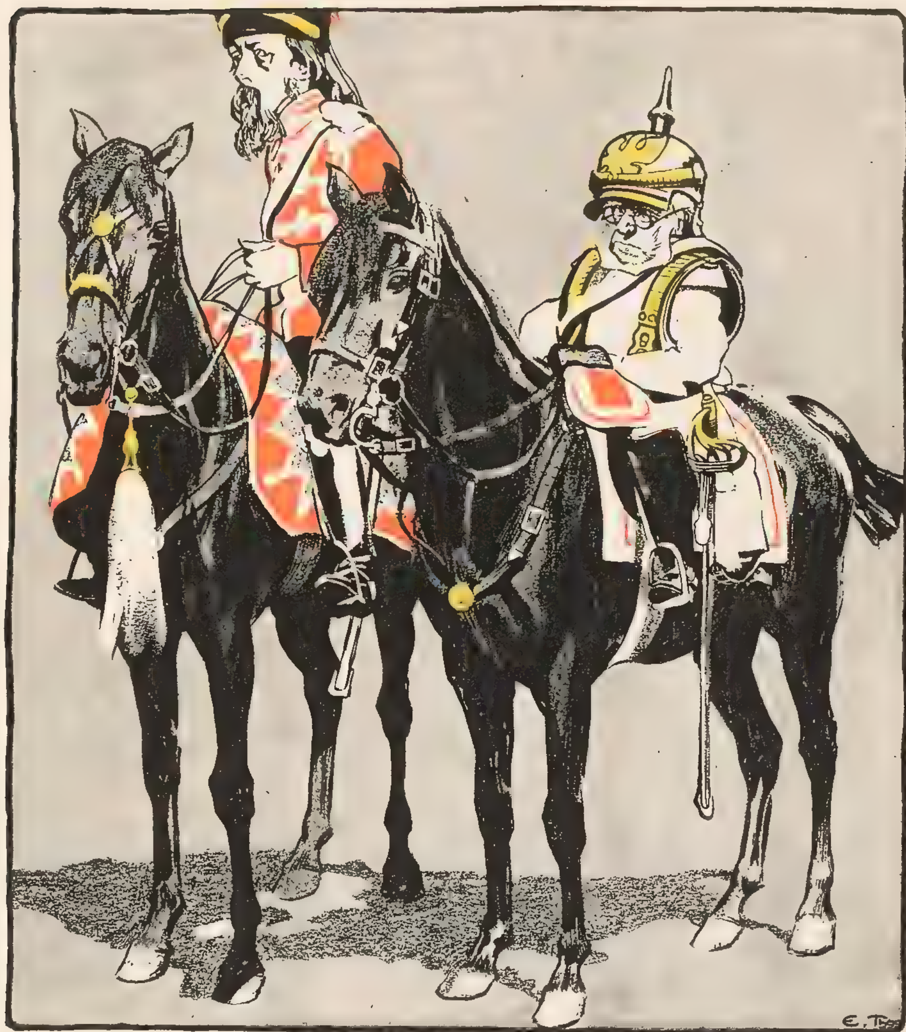
Bayerische Landtagswahlen

„So schö' hamm ma's gar nia, als wia vor die Wahlen. Da Pfarra hoasst ins ‚treue katholische Christen', da Bezirksamtmann hoasst ins die ‚Schtützen des Thrones' und die ‚kernige Landbevölkerung'; bal aba die Wahlen vorbei san, hoassen's ins alle zwoa wieda ‚g'scheerte Bauernrammel'."



Das Prae

„Sehn Sie, eins haben wir, wenn's mal zur jrossen Teilung kommt, vor dem Jesindel doch voraus: Wir haben die Sache doch positiv mal jenossen.“



Die allerhöchste Auszeichnung für Künstler

(Eine Vision)

Menzel: „Du, Werner, glaubst du, dass wir als Regiments-Inhaber uberhaupt noch unsere Bilder auf Ausstellungen schicken können?"



Oberammergau

„Oh, Herrgott Sakra, jetzt ham's den heiligen Johannes beim Haberfeldtreib'n derwischt!"



Stossseufzer in der Faschingszeit

[illegible]



Der Junggeselle

„Sehn Sie, meine Gnädigste, manche Verlobungen enden ja glücklich. Die meisten führen aber doch zur Ehe.“



Intimes

„Du, Mutter, warum erzählste nie was von Vatern?" —
„Weil de keenen hast. Det Aas hat dir abjeschworen."



Der Emporkömmling

„Du, Vata, jetzt kaf' i mir no an Monokel und an Meerschaumspitz, nacha möcht' i den kenna, der mi net für an Offizier in Civil halt'."



Der Hausherr

„Wos?! 'bissen soll unser Hund hab'n? Die Partei im vierten Stock? Zu der Bagasch stellt sich unser Hund no lang net hin! Unser Hund mag a guats Fleisch! So Boaner, so ausgezuzzelte, dò that er gar net anrühr'n. — Gel', Cäsar, da lachst?“



Engländer am Kap

„Welch ein herrlicher Morgen! Lass uns ausreiten und jemanden totschlagen!“



Eine feine Herrschaft

„In meinem vorigen Dienst konnte ich freilich nicht fett werden. Nach jeder Fete liess mich die Gnädige zu sich kommen und poussierte mich so lange, bis ich ihr meine ganzen Trinkgelder ablieferte.“



Der Militär-Komponist

„Ik werde jetzt mal det Waldweben aus Siegfried vornehmen. Det könnte 'n janz jesunden Parademarsch abjeben.“



Unter Kindern

„Ach, ich denke mir das himmlisch, Corpsstudent zu sein!" — „Schmeichelhaft, höchst schmeichelhaft! Immer wohlthuend, wenn heranwachsende Jugend Verständnis für was Höheres zeigt!"



Der französische Generalstab

„Dass man sich auch im Frieden so blamieren kann, meine Herren, das hätte ich denn doch nicht für möglich gehalten!“



Liebe

„Du, Toni, sprich nich immer von der Liebe. Ich kann das ewige Fachsimpeln nich leiden.“



Der Kenner

Michel: „Du, Loisl, sell schaug hi, do geht mei Advikat." — Loisl: „Dami, dami! Der is aber zaunrackerdürr." – Michel: „Des hon i mit Fleiss tho. Woasst, Loisl, balst amal an Advikaten brauchst, derfst koan foasten*) net nehma, de speren**) san de schärfern."

*) dicken. **) mageren



Veteranen

„. . . Veteranen! Kriegskameraden! Meine Herren! Heute hat der Erbprinz den ersten Zahn bekommen. Mit Freuden hat der Kriegerbund die Gelegenheit ergriffen, seine Fahne zu entrollen und zu zeigen, dass der markige, schlachtenergraute, sturmerprobte Krieger überall dabei ist . . .“



Abschätzung

„Kennen Sie den jungen Dr. Stern?" — „Ist das der Sohn vom alten Stern, der die geborene Reis hat? Ah! — Sehr feine Familie, steht direkt vorm Taufen!"

Anerkennung



Des Zigeuners Klage

„Bassama! Wort' ich schon drei Johre auf ein Prinzess Chimay, und kommt koiner!"



Abschied

„Dass d' fei was hör'n lasst, Muatta, bal was in der Famülie passiert, und dass d' fei schreibst, wann unsa Sau Junge kriagt oder mei Resei mit an andern geht.“



Coburg-Gotha

„Aoh, der Herzog von Albany uird niemals haben Unannehmlichkeiten uie der Regent von Lippe. Für Ausländer ist Deutscher immer galant.“

